

Mut zum Greifen nahe sind. Dass das Licht Jesu stärker ist, als die Ungewissheit und Dunkelheit.

Zu den schönsten Verheissungen des Advents gehören die Worte des Propheten Jesaja: „Die Zeit der Finsternis und der Hoffnungslosigkeit wird einmal ein Ende haben. – Das Volk, das im Finstern lebt, sieht ein grosses Licht, hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind. – Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen.“ Jes 8,23; 9,1.5.

In der Bibel wird Jesus als der Hoffnungsträger beschrieben. Als der Retter. Als das Licht, das die Finsternis durchbricht und durch nichts ausgelöscht werden kann!

Wenn die Bibel Recht hat, dann ist Jesus so viel mehr, als das kleine Christkind, geboren im Stall. Er ist die Antwort auf unsere Nöte, unsere Angst und unsere Fragen. Er ist unsere Hoffnung in trostlosen, verzweifelten, einsamen und dunklen Situationen.

An Weihnachten ist Gott selbst auf diese Welt gekommen. Nicht mit Gewalt oder unter tosendem Applaus. Sanft und unscheinbar, als hilfloses Baby. Und trotzdem liegt in ihm das Geheimnis tiefer Freude, so wie es Jesaja beschrieben hat.

Gott kommt, um uns nahe zu sein. Das Licht kommt in die Finsternis. Nicht mit einem Terror-Anschlag und dem Zwang, sich ihm zu unterwerfen. Sondern ganz leise. Gott drängt sich nicht auf. Jeder darf selbst die Entscheidung treffen, ob er das Licht in sein Leben lassen möchte.

Wenn Du heute die erste Kerze Deines Adventskranzes anzündest, dann öffne Dich auch für das Licht, das die Finsternis durchbricht. Bitte Jesus, dass er sich Dir offenbart. Mit tiefer Hoffnung, Frieden und allem, was er für Dich in dieser Adventszeit bereithält. Egal, ob Du mit anderen feierst oder ganz alleine.

Ja, vielleicht kann sogar das alleine Feiern eine Chance sein, sich wieder mal auf die Botschaft von Weihnachten zu besinnen, statt im Rummel unterzugehen. Vielleicht ist es auch eine Gelegenheit, auf andere zuzugehen, die alleine sind, einem Nachbarn einzukaufen, jemandem eine kleine Freude zu machen, anzurufen, etwas vorbeizubringen – wie wir es im Theater gesehen haben. Dann kann es uns so gehen wie den Hirten, die in der finstern Nacht auf dem Feld waren, und plötzlich wurde es taghell, und ein Engel kam und sagte: „Habt keine Angst! Ich habe eine grosse Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr!“ Dann ertönte ein gewaltiger Engelchor: „Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.“ (Lk 2,10.11.14) – Die durften zum Glück noch singen!

Weihnachten 2020 heisst: Jesus ist als Licht in diese Welt gekommen, er will nicht, dass wir in der Finsternis umhertappen. Es heisst: Gott ist auch jetzt da, auch wenn wir nicht wie letztes Jahr feiern können, auch ohne grosse Party. Er möchte Dir persönlich begegnen und Dir neue Lebensfreude schenken, mitten in dieser ungewissen Corona-Zeit. Weil er darüber steht. Ich wünsche Dir trotz allem eine besondere Advents- und Weihnachtszeit! Jesus sagte: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“ (Joh 8,12)

AMEN

Pfr. Andreas Wahlen

## PREDIGT „ALLEINE FEIERN?“

Oberentfelden, 11vor11, 29.11.2020

Liebe Gemeinde!

Vor einem Jahr haben wir vom 11v11-Koordinationsteam die Themen fürs Jahr 2020 bestimmt. Da redete noch niemand von Corona. Unter dem Titel „alleine feiern“ habe ich mir vorgestellt, dass wir vielleicht eine Weihnachtsfeier anbieten könnten für Menschen, die alleine sind, z.B. mit eurer Mithilfe. Dies ist leider in diesen Weihnachtstagen nicht möglich. In 3½ Wochen ist Weihnachten, und die Frage steht ganz anders als vor 1 Jahr geplant offen vor uns: Müssen wir dieses Jahr wirklich Weihnachten alleine feiern? Weil es nicht möglich ist, dass mehr als 10 Leute zusammenkommen können. Weil wir nicht wissen, wo wir „corona-technisch“ am 24. Dez. stehen. Gibt es eine Lockerung oder einen Lockdown? Sinken die Fallzahlen oder steigen sie wieder an? Ich weiss es auch nicht!

Unser Gesundheitsminister Alain Berset sagte: „Weihnachten wird etwas anders als in den vergangenen Jahren.“ Das ist wohl so. Auch die Medien schlagen in die gleiche Kerbe, z.B. die Bild-Zeitung mit der Schlagzeile: „Weihnachts-Drama: Dürfen Millionen Deutsche zum Fest nicht verreisen?“ Die grösste Boulevardzeitung Europas befürchtet: „Deutschland droht das traurigste Weihnachten seit Jahrzehnten.“ Die nagende Frage, die Bild in diesen Tagen stellt, heisst: „Lockdown statt Lametta?“ Es soll schon Kirchen geben, die sich darauf vorbereiten, Weihnachts-Gottesdienste auf Sportplätzen durchzuführen. Auch wir wissen noch nicht, wie und in welcher Form in unserer Kirche die Weihnachtsgottesdienste stattfinden können – wir werden euch auf dem Laufenden halten. Viele Städte haben schon länger die traditionellen Weihnachtsmärkte abgesagt. Aarau, Bremgarten, Willisau – nichts zu wollen. Was würde das bedeuten, wenn wir Weihnachten tatsächlich mehr oder weniger alleine feiern müssten?

Ich möchte in 3 Punkten auf unser Thema „Alleine feiern?“ eingehen:

1. Einsamkeit
2. Weihnachten im Lockdown?
3. Weihnachten 2020

### 1. Einsamkeit

In diesem Jahr wurde ein Trend, der schon vor Corona beobachtet werden konnte, noch deutlich verstärkt: Immer mehr Menschen unserer modernen Gesellschaft vereinsamen. Wenn menschliche Nähe und Geborgenheit fehlen, dann leidet nicht nur die Seele. Viele Studien belegen, dass Vereinsamung auch körperlich krank machen kann. Noch nie waren wir so gut vernetzt wie in der heutigen Zeit von Social Media. Wir liken, chatten, whatsappen und skypen – und trotzdem vereinsamen immer mehr Schweizer. Das Phänomen betrifft nicht nur Senioren, sondern schon junge Menschen. Wie kann das sein?

Die sozialen Medien verleiten zu einer idealisierten Selbstdarstellung. Gerade junge Menschen vergleichen sich gerne mit Gleichaltrigen. Dies führt häufig dazu, dass sie sich unbeliebt oder unattraktiv fühlen und aus diesem Grund zurückziehen. Je einsamer der Mensch, desto häufiger nutzt er die sozialen Medien. Ein Teufelskreis.

Ein weiterer Grund warum sich Einsamkeit wie eine Epidemie verbreitet, ist die Landflucht beziehungsweise Urbanisierung. In den Grossstädten leben die Menschen meistens anonym als auf dem Land. Hinzu kommen hohe Scheidungsraten und unverbindliche Beziehungen, was eine hohe Zahl an Singlehaushalten zur Folge hat – schaut mal im Römerpark mit den vielen 2½-Zi-Wohnungen!

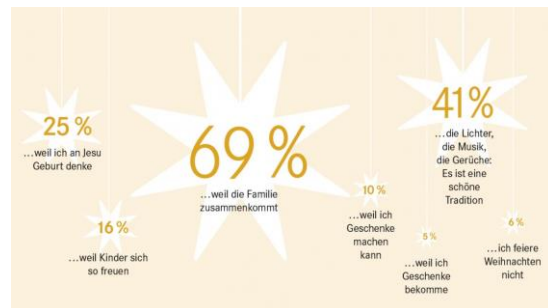
An und für sich ist Einsamkeit ein gesundes Gefühl, das uns darauf hinweisen soll, dass uns soziale Kontakte fehlen. Jeder fühlt sich hie und da einsam. Das ist normal und kein Grund zur Panik. Wenn das Gefühl aber chronisch wird, dann bedeutet dies für den Körper und die Seele massiven Stress. Das Stresshormon Cortisol wird ausgeschüttet. Dies hat negative gesundheitliche Folgen für Körper, Seele und Geist. Unser Schlaf ist gestört, Blutdruck und Blutzucker steigen und das Immunsystem wird geschwächt. Einsamkeit kann auch psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Psychosen verursachen. Gerade in der Weihnachtszeit, die für viele das Fest der Liebe und der Familie ist, ist Einsamkeit umso belastender. Und wenn wir wegen Corona sogar fast gar gezwungen werden, Kontakte möglichst zu reduzieren, wird dies umso schwerer.

Wie können wir dieser Einsamkeit begegnen? Gut ist, wenn man mit jemandem über die Gefühle von Einsamkeit reden kann. Auch wir Seelsorger sind für euch da. Auch der Glaube kann eine Stütze sein. Gott ist immer offen für uns, wie wir in Jes 41,10 lesen können: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Auch Jesus hat es verprochen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,20) Auch in Corona-Zeiten wollen wir als Kirchgemeinde für die Menschen da sein, bieten Gelegenheiten, um in Kontakt zu sein und Gemeinschaft zu leben – darum haben wir den Kaffitreff am Fr-Morgen nicht geschlossen, er ist ein Bedürfnis. Vielleicht ist es ja auch dran, anderen Gemeinschaft anzubieten, auf Einsame zuzugehen?

## 2. Weihnachten im Lockdown?

Um nochmals auf die Bild-Zeitung zurückzukommen: sie befürchtet, dass es „das traurigste Weihnachten seit Jahrzehnten“ werden könne. Ich möchte hier eine Behauptung aufstellen: Wenn wir die biblische Weihnachtsgeschichte betrachten, wie die allererste Weihnacht wirklich war, könnte Weihnachten in 3½ Wochen tatsächlich die realste Weihnachtszeit seit Jahrzehnten sein.

Da stellt sich natürlich die Frage, was „die Leute“ überhaupt erwarten von Weihnachten. Da gibt es verschiedene Umfragen. Ich habe eine Grafik von einer Umfrage in Deutschland gefunden, ich denke, bei uns ist es wohl nicht viel anders. Auf die Frage, warum sie Weihnachten feiern, haben über 2/3 geantwortet, weil die Familie zusammenkommt, 41 % wegen der schönen Tradition und immerhin 1/4 weil sie an die Geburt Jesu denken. Für viele ist Weihnachten Kommerz – viele Geschäfte machen schliesslich den grössten



Teil des Jahresumsatzes wegen diesem Fest. Die Familie ist auch sehr zentral – obwohl in vielen Familien gerade am Hl. Abend dicke Luft herrscht. Andere suchen Gemeinschaft oder auch Party. Aber ist das alles?

Weihnachten hat ursprünglich nichts mit Glamour, Pomp und auch nicht mit Besinnlichkeit zu tun. Ganz Israel und v.a. Maria und Josef waren in den Tagen vor dem ersten grossen Weihnachtseignis eher in Lockdown-Laune als in Feier-Stimmung.

Wegen einer gross angelegten Volkszählung mussten sämtliche Einwohner Israels in ihren Heimatort zurückkehren, um sich registrieren zu lassen. Für die hochschwängere Maria und Josef bedeutete dies eine äusserst beschwerliche Reise durch recht hügeliges Gebiet von Nazareth nach Bethlehem, ca. 160 km. Das war definitiv näher am Lockdown als an Lametta...

Heute würde Maria bei der Ankunft sofort ins Spital gebracht, wo die Geburt ärztlich überwacht unter Betreuung von Hebammen in einem sterilen Raum mit Gebärbett, Seil, Hocker und Badewanne stattfinden würde. Aber damals fand das Paar keine offenen Türen vor – im Gegenteil. Sämtliche Herbergen waren ausgebucht. Schliesslich blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich in einem Stall niederzulassen. In dieser Umgebung kam Jesus also zur Welt. Nicht in einem modernen Spital. Nicht mit einer feierlichen Party – sondern mitten in sehr armseligen Umständen. Es stand kein Christbaum da, auch kein Fondue Chinoise: Auch das war näher am Lockdown als an Lametta.

Man könnte also sagen: Weihnachten im Lockdown oder unter lockdown-ähnlichen Umständen wäre näher am Ursprung der Original-Weihnacht. Das war alles andere als romantisch! Jesus, die prominenteste Person der Weltgeschichte kam nicht im erhabenen Luxus unter den umsichtigen Augen eifriger Diener zur Welt. Im Gegenteil.

Seine Ankunft in dieser Welt spricht gerade auch in unsere Zeitgeschichte hinein. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt, als sich gerade jetzt auf ihn einzulassen. Jesus zeigt durch die Bibel, dass er eine echte Beziehung mit uns will, gerade jetzt, wo wir nicht wissen, wie wir Weihnachten feiern können.

## 3. Weihnachten 2020

Am ersten Advent stellen wir uns die Frage: Wie können wir in dieser ausserordentlichen Lage überhaupt an Weihnachten denken? Wir haben so viele andere Sachen im Kopf. Viele machen sich Gedanken um ihre Arbeit, ihre Zukunft, viele fühlen sich einsam – und dazu kommen noch die Meldungen über Terroranschläge, die immer näher kommen. Aber ist Weihnachten nicht genau das, was wir gerade jetzt dringend brauchen? Das Beste was jetzt passieren kann? Denn wenn man den ganzen Kitsch weglässt, geht es um genau das, was uns heute fehlt: das Licht, das in die Finsternis kommt.

Der erste Advent fühlt sich dieses Jahr so komisch an. Da passen Gützi, Glühwein und Adventskränze einfach nicht dazu – seit Jahren haben wir an unserm Bazar einen Adventskranz gekauft – heuer nicht möglich. Man kann sich nicht so recht auf Weihnachts-Romantik einstellen.

Doch genau genommen geht es im Advent auch gar nicht um das ganze Drumherum. Sondern um die einzigartige Botschaft. Die gute Nachricht, dass Hoffnung, Trost und

## **GEBET MIT UNSER VATER**

---

Herr Jesus Christus, Du bist vor über 2000 J auf diese Welt gekommen, daran denken wir in dieser Adventszeit. Danke, dass Du dies aus lauter Liebe zu uns Menschen gemacht hast.

Du siehst, wie viele Menschen in der heutigen Zeit trotz Social Media einsam sind. Die Corona-Massnahmen fördern diese Einsamkeit noch. Hilf diesen Menschen, herauszukommen und Gemeinschaft zu finden, gerade auch in Deiner Kirche. Zeig uns die Menschen, auf die wir zugehen können, um ihnen Gemeinschaft anzubieten.

Wir machen uns Gedanken zu den kommenden Festtagen, wissen nicht, wie sich die momentane Situation noch entwickelt, was alles noch möglich sein wird. So bitten wir Dich, hilf uns, das Beste aus dieser Situation zu machen. Lass uns in all dem nicht vergessen, um was es überhaupt an Weihnachten geht, dass Du als Licht in diese manchmal so düstere Welt gekommen bist, damit alle, die an Dich glauben, dieses Licht haben, das zum Leben führt. Hilf uns, gerade in diesen Tagen ein Licht zu sein in dieser Welt, in unserem Dorf. Hilf uns, Dein Licht in unser Leben zu lassen und es auch an andere weiterzugeben, damit wir Deine Freuden- und Friedensbotschaft in diese Welt tragen können.

Wir bitten Dich in dieser Corona-Zeit: erbarme Dich über unser Land und diese Welt. Heile diejenigen, die angesteckt sind und bewahre uns vor dieser mühsamen Krankheit, setze ihr ein Ende. Segne auch alle, die in der Politik Entscheide fällen müssen. Gib den Menschen in den medizin. Berufen viel Kraft, Weisheit und Ausdauer.

So bitten wir dich, komm du jetzt mit uns in diesen Sonntag und in diese Adventszeit. Sei auch bei denen, die heute nicht bei uns waren, besonders bei den Kranken und Gebrechlichen. Bewahre du sie und uns.

Wir beten gemeinsam das Gebet, das Du uns gelehrt hast:

**Unser Vater** im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen